

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

44. Jahrgang.

Nr. 134.

Neuenbürg, Dienstag den 24. August

1886.

Scheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M. 10 S., monatlich 40 S.; durch die Post bezogen in Bezirk vierteljährlich 1 M. 25 S., monatlich 45 S., auswärts vierteljährlich 1 M. 45 S. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Revier Wildbad.

Stamholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 1. September vormittags 11 1/2 Uhr auf dem Rathaus in Wildbad aus Abt. Probenweg, Eisenröh, Mittl. und Vord. Salzhäusle, Distrikts Meistern, Stoffelsmih und Reiberbrand-Ebene, Distrikts Eisenberg: Langholz I.—IV. Kl. 2021 Tannen, 41 Fichten, 12 Furchen; Sägholz I.—III. Kl. 213 Tannen, 2 Furchen, zusammen mit 1581 Fm.; Langholz V. Kl. 195 Tannen, 3 Fichten, 2 Furchen mit 32 Fm. Ferner aus Abt. Obere Lehenwald-Ebene 33 Stück Langholz IV. Kl. mit 19 Fm.

Revier Wildbad.

Schlagraum-Verkauf.

Am Samstag den 28. August d. J. vormittags 7 Uhr wird der Schlagraum aus den Abt. Schuhrichel (oben bei der Landvogteitafel) Wildbader Teich, Untere Lehenwaldshalde, Kapfittelschwenke, Unt. Aitergrund, Ob. und Unt. Baurenteich auf der Revieramtskanzlei verkauft.

Revier Wildbad.

Abbruchmaterial-Verkauf.

Das Abbruchmaterial vom alten Baun um die Rauhenbergsaatschule (namentlich eigene Planken) wird am Samstag den 28. August d. J. morgens 7 Uhr auf der Revieramtskanzlei verkauft.

Stadt Wildbad.

Steinbeifahr- u. Zerkeinerungs-Accord.

Am Dienstag den 24. August d. J. nachmittags 4 Uhr wird auf hiesigem Rathause im Accord vergeben werden:

1. Die Beifahr von ca. 90 Abmtr. Granulitsteinen vom Steinbruch beim Lautenhof zum Michelberger Sträßle.
2. Das Führen von ca. 24 Abmtr. Granulitsteinen von demselben Steinbruch auf das neue Wennersträßle.
3. Das Führen von ca. 40 Abmtr. harter Sandsteine vom Stadtwald Regelthal Abt. 8 auf den Sprollenhäuser Ortsweg und die alte Straße von Kälbermühle gegen Christofshof.

4. Das Brechen, Zuwegschaffen und Zerkeinern der unter 3 aufgeführten Steine.

5. Das Brechen, Führen und Zerkeinern von ca. 40 Abmtr. Sandsteinen im obern und untern Regelthalweg.

6. Das Zerkeinern von ca. 114 Abm. Granulitsteinen am Michelberger Sträßle und neuen Wennweg.

7. Das Zerkeinern von ca. 90 Abm. harter Sandsteine am Blächer-, Grundstein- und mittlerer Bäckles-Weg.

Die aufzuführenden Steine werden im städtischen Taglohn gesetzt.

Ochmdgras-Versteigerung.

Am Montag den 30. August vormittags 9 Uhr beginnend werden wir den Ochmdgrasertrag der der Stadtgemeinde Pforzheim gehörigen Wiesen im Größelthal an Ort und Stelle versteigern.

Zusammenkunft bei der Aufseherwohnung. Pforzheim, den 21. August 1886. Stadtbauamt. Dettling.

Dobel.

Für die hiesige Feuerwehr sollen ca. 60 Stück

Feuerwehrrocke

angeschafft werden, sowie auch ca. 100 St. Armbänder. Lusttragende Schneidermeister werden andurch eingeladen, ihre Offerte unter Vorlegung der Muster binnen 8 Tagen der unterzeichneten Stelle vorzulegen. Den 23. August 1886. Schultheißenamt. Schuon.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

3 Morgen

Ochmd-Gras

und einen guten Kochofen hat zu verkaufen

Oberamtsarzt Fischer.

Feldrennach.

Circa 500 Liter guten

Obstmoss

hat noch zu verkaufen Gottlieb Schönthaler, Bäcker.

Schwarzwald-Verein.

Nach erhaltener Mittheilung treffen die Sektionen Baden, Gernsbach und Pforzheim des badischen Schwarzwald-Vereins und die Sektion Karlsruhe des deutsch-öster. Alpenvereins am Sonntag den 5. September mittags 1 Uhr bei der neu erbauten Schutzhütte auf der Teufelsmühle zusammen.

Die Mitglieder des Schwarzwaldvereins im Bezirk Neuenbürg, sowie alle Freunde dieses Vereins, ferner besonders auch die Mitglieder der Gemeindefolklegen von Loffenau und die dortigen Einwohner, welche bei dem Bau der Schutzhütte und der Herstellung von Fußwegen dem Schwarzwaldverein in so dankenswerter Weise entgegenkamen, werden zu der Teilnahme an dem Ausflug freundlichst eingeladen.

Diejenigen Herrn, welche vom untern Enzthal die Tour mitmachen, würden sich am besten den Pforzheimer Herrn, welche mit dem ersten Zug nach Rothenbach gehen, anschließen.

Der Vorsitzende des Bezirksvereins. Graf Urtull.

Neuenbürg.

Neue Heringe,

pour Milchner empfiehlt billigt Carl Bürgenstein.

Gräfenhausen.

Circa 9 Hektoliter

Roß

verkauft Wertmeister Kammerer.

Neuenbürg.

Parfümerie- und Toiletteartikeln

bringe ich hiemit in empfehlende Erinnerung Achtungsvoll

Chr. Bott, Friseur.

Anfertigung von Zöpfen pr. St. 80 S. Ausgegangene Haare werden stets gekauft. Der Obige.

Zeitungs-Makulatur

zu haben bei Jaf. Wech.



Ehingen a. D.

Neue Fruchtsäcke

10 Sri. haltend, 3 1/4—3 1/2 Pfd. schwer, empfiehlt pr. St. 1 M. 40 S; bei mehr billiger.

Wilhelm Bechler.

Lose

des landwirtsch. Bezirksvereins für die Lotterie am 18. September à 1 M zu haben bei

Jak. Mech.

Kronik.

Telegramm.

Stuttgart, 22. August. Sofia. Durch Karaweloff und Zankoff wurde in Abwesenheit des Fürsten Alexander eine provisorische Regierung gebildet. Der Fürst wurde bei der Truppenbesichtigung in Widin gefangen genommen; seine Absetzung ist proklamiert.

Deutschland.

Ueber den neuesten Staatsstreich in Bulgarien wird dem „F. Z.“ aus Berlin geschrieben: Die Nachrichten über die Absetzung des Fürsten Alexander bestätigen sich. Derselbe hat bereits die Grenze bei Kom Palanka verlassen. An der Spitze der provisorischen Regierung stehen Zankoff und Karaweloff, also die Chefs der beiden feindlichen Parteien, wodurch die Gefahr innerer Unruhen, die eine Einmischung Rußlands zur Folge haben könnten, beseitigt erscheint.

Kaiser Wilhelm wird im September den Manövern in Elsaß-Lothringen beiwohnen und bei diesem Anlaß mehrere Tage in Straßburg verweilen. Es versteht sich von selbst, daß dem Kaiser namentlich von Seiten der eingewanderten Deutschen herzliche Ovationen bereitet werden. Der Gemeinderat hat für den würdigen Empfang des Kaisers 20 000 M. ausgesetzt und selbst die der Protestpartei angehörenden Gemeinderäte haben ohne Anstand für den Posten gestimmt. Aber nicht bloß in Straßburg, auch in Metz hat der Gemeinderat den zu dem gleichen Zweck geforderten Kredit einstimmig bewilligt; und wenn französische Blätter aus diesem Anlaß zornige Bemerkungen über den Wechsel der Gesinnung in den Reichslanden machen, haben wir in Deutschland gewiß ein volles Recht, uns dieses Wechsels zu freuen.

Berlin, 20. Aug. Als Nachfolger des franzöf. Votschafters Courcel in Berlin dürfte Waddington, der hier genehm ist, auserlesen sein.

Frankfurt. In der Weinausstellung war am Freitag der erste Probetag, welcher glänzend verlief. Es wurden zahlreiche und bedeutende Geschäfte abgeschlossen. Das konsumierende Publikum gehörte den besten Kreisen an, was schon daraus erhellt, daß vier Schaumweinfirimen telegraphisch Nachsendungen beordern mußten. Der 50 Pfennig-Eintritt am nächsten Sonntag wird auch bei den Liebhabern der Tisch- und Schoppenweine Gelegenheit zum Probieren geben. Montag hält die Preisjury geheime Sitzung, um vom

Dienstag an ihres Amtes zu walten. Allein mit Elsaß-Lothringen wird sie 8—10 Tage zu thun haben. Es sind an 1500 Sorten zu probieren. (F. Z.)

München, 20. Aug. Das Nationalfest wird auch heuer in festlicher Weise durch ein am 2. September stattfindendes Kellerfest im Bürgerl. Brauhause begangen. Die Künstlergesellschaft wird hierbei ein lebendes Bild patriotischer Art zur Vorführung bringen.

Bamberg, 19. Aug. Bei der Abfahrt des hiesigen Infanterie-Regiments zu den Manövern stieg ein Soldat, um sich eine Zigarre zu holen, aus dem Wagen, wurde aber von einem eben vorbeifahrenden Rangier-Zuge erfaßt und in zwei Hälften zerschnitten.

Haben vor Kurzem die Gemeinderatswahlen in Elsaß-Lothringen eine ungeahnte Zunahme und Kräftigung des deutschen Elements in den beiden Hauptstädten des Reichslandes ergeben, so gewährt die Fürsorge der Regierung für die Entwicklung der Schule eine erfreuliche Bürgschaft dafür, daß die künftige Generation des Landes in ihrer überwiegenden Mehrheit dem Deutschtum vollständig zurückgewonnen wird. „Von allen Zweigen der deutschen Verwaltung im Reichsland“, schreibt man der Magdeb. Ztg., „hat wohl sicherlich das Unterrichtswesen die meisten Erfolge zu verzeichnen. Die Zahl der höheren Schulen hat sich verdoppelt, die Zahl der Schüler verdreifacht. Unter der jüngeren Generation der höheren Stände bis zum 30. Lebensjahre herrscht bereits die deutsche Bildung vor. Was aber auf dem Gebiete des Volksschulwesens erreicht worden ist, muß jeden Deutschgesinnten mit Freude und Stolz erfüllen. Abgesehen von etwa dem dritten Teile Lothringens und einigen wenigen französischen Sprachinseln im Elsaß ist die Reminiszenz an die französische Sprache so gut wie ganz verschwunden, und an Kenntnissen der deutschen Sprache steht die elsäß-lothringische Schuljugend hinter keiner andern Deutschlands zurück, was die Thatsache beweist, daß die in Elsaß-Lothringen ausgehobenen Rekruten bezüglich der Schulbildung mit die erste Stelle einnehmen. Während Elsaß-Lothringen vor dem Kriege nur 5 Seminare besaß, zählt es jetzt deren 13, nämlich 6 Lehrerseminare, 3 Lehrerinnen-Seminare und 4 Präparanden-Anstalten. Gleichen Schritt mit der Vermehrung der Lehrerbildungsanstalten hat die Vermehrung der Schüler gehalten. So waren z. B. die Elementarschulen Straßburgs im Jahre 1870 von 4430 Kindern besucht, 1883 dagegen bereits von 9074 Kindern, wozu im letzteren Jahre noch 2647 in den Privat-Elementarschulen und 2295 in den Elementarklassen der höheren Schulen hinzukommen. Es ergibt dies eine Vermehrung der Schülerzahl von 150 %, während die Bevölkerung sich nur um 22 % vermehrt hat. (N. N.)

Karlsruhe, 20. Aug. Durch Feststellung des Eisenbahnverkehrs ist ermittelt worden, daß in Heidelberg während der Festwoche rund 100 000 Personen eingetroffen sind. Hiervon sind auf den 6. Aug., den Tag des großen historischen Festzuges, mindestens 40 000 Personen zu rechnen. Zur Bewältigung dieses Verkehrs sind in

der Festwoche auf der badischen Bahn 450 Personenzüge mit rund 6600 Wagen abgelaufen worden.

Mannheim, 19. August. Der projektierte Wasserturm wird nach dem (preisgekrönten) Entwurf des Architekten Palmhuber in Stuttgart ausgeführt werden.

Porzheim. Für Sonntag den 29. August ist ein Stadtgartenfest mit Feuerwerk und Illumination geplant und zwar speziell für Mitglieder des Gartenbauvereins und für Stadtgarten-Abonenten. — Der hiesige Tierchutzverein hat dem Metzger August Kaiser für Anwendung der vom Verein gestellten Schuhmaske bei Tötung großen Schlachtwiehs die Prämie von 30 Mark zugewiesen. (F. Z.)

Württemberg.

Die Nr. 22 des „Regierungsblatt“ für das Königreich Württemberg, ausgegeben Donnerstag den 19. August, hat folgenden Inhalt: Bekanntmachung der Ministerien der Justiz und des Innern, betreffend die Uebereinkunft zwischen dem Deutschen Reiche und der Schweiz wegen gegenseitigen Verzichts auf die Beibringung von Frau-Erlaubnissscheinen. Vom 28. Juli 1886. — Verfügung des Finanzministeriums, betreffend die Kontrolle des Durchfuhrverkehrs mit vereinsländischem Wein und Obstmost. Vom 9. August 1886.

Stuttgart. Für die Teilnehmer des vom 26. bis 28. ds. hier tagenden „Vereins deutscher Eisenbahn-Verwaltungen“ wird ein elektrisch beleuchteter Extrazug nach Wildbad ausgeführt werden. Ferner soll denselben ein Fest im Stadtgarten gegeben werden.

Stuttgart, 21. Aug. Die Herren Dir. v. Gaupp, Oberbaurat Sautter und Inspektor Körich befinden sich auf Reisen durch Deutschland und werden über London und Paris nach der Heimat zurückkehren. Zweck der Reise ist, die neuesten Einrichtungen in den verschiedenen Gewerbe Museen kennen zu lernen und für Zwecke eines Neubaus in Württemberg zu verwerten. Es mag hierin ein Beweis liegen, daß eine Frage, die für Württemberg dringlichster Natur ist, wenn unser Gewerbe gleichen Schritt mit den Forderungen der Zeit halten soll, nicht in Gefahr ist in den Alten zu versumpfen. Bekanntlich führt das Gewerbe Museum noch den ursprünglich nicht gerade unpassend geschöpften Titel „Musterlager“. Man kann sich seit Jahren überzeugen, daß es dem Fremden vollständig unmöglich ist, sich unter diesem Namen eine Vorstellung von dem zu machen, was die Sammlung in Wirklichkeit bietet. (S. N.)

Stuttgart. (Neues im Musterlager.) Ein leinenes Taschentuch mit gestickten Blumen (Bompadour-Technik) von Simonnot-Godard in Paris. Posamentierarbeiten, und zwar: eine rotseidene Rouleaubordüre! eine seidene Schleife mit Quasten (reiche, mustergiltige Arbeiten), von Frédéric Bréda in Brüssel.

Am 17. schoß Fasanenmeister Reinhold auf der K. Fasanerie Weil im Dorf einen weißen Bussard von ungewöhnlicher Größe. — In Fellbach ist einem Elternpaare das 6. Söhnlein geboren, das wie seine 5 Brüder den 15. August zum Geburtstag hat.

Le
der gef
Gott h
je eine
gebracht
ausmach
Hrn.
ihren
wurden
übernat
Danke
ein Gel
folgte.
In
man mi
zufriede
zahl in
wirte
erate i
L u
Piano
hier,
250 M
Firma
Gr
Bei de
dürfte
am Ha
Kamerz
befindet
teilweise
Ne
melde
und Ar
Württ.
Heden
her wol
ihre Du
freundl
Nachmit
Gräfenh
durchfor
lich auf
manöver
begriffen
Ne
markt.
2 M
Kais
Begegn
in Oast
Herrsch
burts
merkt
Kaisers
weilte
Glückwü
Kaiser
beehrte
mann
Diese
lehr zw
und den
ebenfalls
die über
Deutschl
Ein
andern
gesetzter
eine öffe
er auf
welche



chen Bahn 450
00 Wagen ab-

ust. Der pro-
ach dem (preis-
chitekten Halm-
ahrt werden.
nntag den 29.
fest mit Feuer-
lant und zwar
es Gartenbau-
ten-Abonenten.
yverein hat
für Anwend-
en Schuhmaske
schlachtviehs die
ewiesen.
(W. B.)

egierungsblatt“
emberg, ausge-
d. August, hat
ntmachung der
d des Innern,
t zwischen dem
Schweiz wegen
die Beibringung
n. Vom 28.
g des Finanz-
Kontrolle des
reinsländischen
d. August 1886.
die Teilnehmer
hier tagenden
Eisenbahn-
elektrisch beleuch-
bad ausgeführt
ben ein Fest im
n.

a. Die Herren
Sautter und
sich auf Reisen
en über London
at zurückkehren.
uesten Einricht-
Gewerbemuseen
r Zwecke eines
zu verwerten.
s liegen, daß
ntemberg dring-
unser Gewerbe
orderungen der
Gefahr ist in
a. Bekanntlich
noch den re-
essend geschöpften
an kann sich seit
s dem Fremden
ich unter diesem
dem zu machen.
rklichkeit bietet.
(S. N.)

n Musterlager.)
auch mit ge-
r-Technik.) von
s. Posamen-
eine rotseidene
ene Schleife mit
stige Arbeiten),
rüffel.

meister Reinhold
eil im Dorf
ungewöhnlicher
t einem Eltern-
boren, das wie
5. August zum

Leonberg, 19. Aug. In Rücksicht
der geeigneten Ernte und als Dank gegen
Gott haben die Bürger in Gerlingen
je eine ober mehrere Garben zusammen-
gebracht, was zusammen 2 volle Wagen
ausmachte, welche schön bekränzt durch
Hrn. Schultheiß Wischele als Geschenk
ihrem allverehrten Pfarrer Würste überreicht
wurden, welche letzterer sichtbar gerührt
übernahm und in entsprechender Rede seinen
Dank aussprach, worauf noch zum Schluß
ein Gebet und gemeinschaftlicher Gesang
folgte. (S. N.)

In der Gerabronner Gegend ist
man mit dem Ergebnis der Ernte höchst
zufrieden. Der Haber liefert eine Schober-
zahl in ungeahnter Masse, daher die Land-
wirte Mühe haben, bei der reichen Frucht-
ernte ihr Dehnd unterzubringen.

Ludwigsburg, 19. August. Die
Pianosortefabrik von F. Käferle Söhne
hier, hat einen Lieferungsvertrag von
250 Instrumenten mit einer englischen
Firma abgeschlossen.

Grumbach O. Neuenbürg, 22. Aug.
Bei der Höhenlage des hiesigen Orts
dürfte es allgemein interessieren, daß sich
am Hause des Waldmeister Deusch eine
Kamerze mit zwei Neben (rot und weiß)
befindet, welche dicht voll mit ausgebildeten,
teilweise reifen Trauben hängt.

Neuenbürg, 23. Aug. Die ange-
melbete Einquartierung, für Neuenbürg
und Arnbach zusammen eine Eskadron vom
Wirt. Manenregiment Nr. 20 mit 125
Pferden, ist heute kurz nach 10 von Pforzheim
her wohlbehalten hier eingetroffen und hat
ihre Quartiere, von der Einwohnerschaft
freudig aufgenommen, bezogen. Heute
Nachmittag wird die für Calmbach und
Gräfenhausen bestimmte Eskadron hier
durchkommen. Das Regiment ist bekannt-
lich auf dem Marsche nach den Kavallerie-
manövern bei Niederschöfelfsheim (Elsas)
begriffen.

Neuenbürg, 23. Aug. Kartoffel-
markt. Weiße aus der Kastatter Gegend
2 M — S, pr. Ztr. pfundweise 3 S.

D e s t e r r e i c h.

Kaiser Franz Josef weilt seit seiner
Begegnung mit Kaiser Wilhelm noch immer
in Gastein, woselbst der österreichische
Herrscher auch die Feier seines 56. Ge-
burtstages (17. August) beging. Recht be-
merkt wird der angelegentliche Bekehr des
Kaisers mit dem Fürsten Bismarck; letzterer
wollte anlässlich der Darbringung seiner
Glückwünsche eine halbe Stunde beim
Kaiser Franz Josef und am Donnerstag
beehrte der Monarch den deutschen Staats-
mann mit einem fast einstündigen Besuche.
Diese Intimität in dem persönlichen Ver-
kehr zwischen dem österreichischen Herrscher
und dem deutschen Reichskanzler ist gewiß
ebenfalls ein beachtenswertes Zeichen für
die überaus herzlichen Beziehungen zwischen
Deutschland und Oesterreich.

A u s l a n d.

Ein aus Geistlichen, Juristen und
andern angesehenen Männern zusammen-
gesetzter Verein in Rotterdam erläßt
eine öffentliche Bekanntmachung, in welcher
er auf das dringendste allen Mädchen,
welche nach Holland, Belgien, Frankreich

oder England engagiert werden sollen, die
größte Vorsicht anempfiehlt.

Aus Spanien kommen mancherlei
Nachrichten bedenklicher Art. Die Karlisten
wie die Republikaner sind wieder fleißig
bei der Arbeit des Wählens, und die Re-
gierung hat genug zu thun, um die not-
wendigen Sicherheitsmaßregeln zu treffen.

Auf der Balkanhalbinsel droht
sich wieder einmal etwas zusammenzubrauen.
Die Pforte soll — wie es heißt, auf An-
regung Rußlands — bei den gegenwärtigen
Verhandlungen mit Bulgarien über die
Revision des ostrumelischen Statuts Forder-
ungen erhoben haben, deren Erfüllung die
Wiederauflösung der bulgarisch-rumelischen
Union bedeuten würde. Hiemit stimmt auch
eine „Neuter'sche Meldung“ überein, der-
zufolge die Beratungen der türkischen und
bulgarischen Delegierten in Sofia ein-
weilen ausgesetzt worden sind, da in Be-
treff der Basis der Unterhandlungen eine
gewisse Meinungsverschiedenheit herrsche.
Vorläufig herrscht in der bulgarischen Be-
völkerung große Erregung und letztere
wird noch durch die Meldung verstärkt,
daß Serbien insgeheim rüste. Da scheint
sich für die europäische Diplomatie wieder
ein langwieriges Vermittelungs-geschäft zu
eröffnen.

Miszellen.

**Zwei Originale
aus der guten alten Zeit.**

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Nachdem der Herr Mohrenwirt die
Einladung ganz abgelesen hatte, wandte
er sich an seine Ehehälfte mit den Worten:
„Guck, Bäbele! von dere Einladig woiß
i au rein gar nez, dere siecht mers glei a,
daß se net onser oiner, sondern e G'stu-
diertex a'g'fasset hat und i moine, loi
anderer hat se einrude lau, als der Wille-
und Baldrianfabrikler bei der Krone, woisch
von wege dem Hölzle; der Schelm hat
au no vorbeuet und huit Mittag aih mer
auseinand' gange sind, e Bärtle brautene
Täuble auf huit Kubed b'fielt, daß d' es
jau net vergischt. I denk mer aber, daß
wir e ordeles G'schäftle derbei machet und
des wird am End d' Hauptsach' von der
Hauptsach' sein.“

Jetzt moine i, daß du glei deine Kuche-
dragoner einexzeriere und zum mindeste e
Stud drei Gänse, e Paar Entle und
Göckle und e Duzed Täuble auf huit
Kubed richte lasse sollest, denn von meine
Spezel wird scho e Trupp aufrude.“

Hierauf entfernte sich das Bäbele in
die Küche, um ihre Vorbereitungen sofort
zu treffen. Nun hörte der Herr Mohren-
wirt seinen Kellnerlehrling an, welcher
ihm meldete, daß der Herr Professor her-
geschickt und für sich und seine Freunde
sechs Gansschlegel auf heute Abend bestellt
habe. „So ist's recht,“ jagte der Mohren-
wirt, „d' Sach fangt scho guet an, gang
no naus zu meiner Frau und jag' ehre
glei. Und du, Christian, kannst au glei
deine Spazierhölzer einschmiere, denn huit
Kubed da muß 's lause, damit i net wie
wütig werde mueß, wenn's happert, für
di fällt auf alle Fäll' an e guets Trink-
geldle a, also no g'regt, sonst spudt's.“

So jetzt woischt dei Sach'.“ „Abje Herr,“
erwiderte der Christian und entfernte sich.

Der erste Gast, welcher hierauf erschien,
war der Herr Adlerwirt, denn dieser konnte
zwischen Licht und Dunkel von seiner eigenen
Wirtschaft ohne Nachteil sich auf einige
Zeit entfernen, welche Pause er in der
Regel zu einem Besuche bei seinem Freunde,
dem Herrn Mohrenwirt, benützte. Auch
er hatte die Empfehlung im Anzeigebblatt
bereits gelesen und kündigte daher seine
Ankunft und sein Begehren mit den Worten
an: „Guten Abend, Herr Nachbar! i wünsch'
für jetzt 1/2 Schöppe alte und für später
so um achte rum a guats Gansbrätle mit
Salat.“ „So!“ erwiderte der Herr
Mohrenwirt, „hast's au scho g'lese, hast's
au scho g'lese, Herr Nachbar, gelt des ist
guet gea.“

„Natürlich, du hast's aber net g'macht,“
fiel ihm der Adlerwirt in die Rede, „des
ist für di' viel z'sein aufg'setzt.“

„Narr, im Landbote kommt's au, aber
wieder anders, nämlich so wie's für d'
Bauersleut' paßt. Des hat e g'studierter
gemacht, i moine als, bei Freund bei der
Krone, du woißt scho, wen i moine, woisch
den, wo du des schde Hölzle ang'hängt
hast, den moine i, der hat dir d' Loible wieder
hoimgea. Aber hast du au so viel G'flügel,
daß du die viel Gást au verjorge kannst?“
„Des will i wohl moine, komm nau raus,
nau zeig i dir mein' Menagerie und mei
aunders tauts Inventar, gieb Acht, do
muecht lache über dui prächtig Musit.“
Beide Freunde gingen nun mit einander
in die Küche, wo zunächst die bedeutenden
Vorräte an toten Gänsen und Enten,
sobald das weiter vorhandene lebende Feder-
vieh gezeigt und der Herr Adlerwirt er-
sucht wurde, auch in den Hof hinabzusehen,
wo noch drei Ställe mit solchem Volk an-
gefüllt waren, welches eine Musit aufführte,
die einem das Mark in den Gebeinen er-
schütterten machte. — „Ja,“ jagte der Herr
Mohrenwirt zu seinem Freunde: „Denk
dir no, gerstig lauft der Schelm aih (che)
er in's Bäumlle num gange ist, no für
130 fl. Waar auf mei Rechnung und
schickt elles meim Bäbele zue, stiehlt mir
vorigerftig mein seidenes Tüechle aus der
Kochtasch raus, geits einer von dene Bäuerne
uf'm Markt und jait zu er: „i bi der
Mohrewirt uf'm Weihof, do hant ihr des
seide Tüechle, des bringet ihr mir mit samt
dem G'flügel meim Weib und richtet en
schöna Gruaß von ihrem Ma aus und se
möcht so guet sei und nich 's Seald gäe
(geben), ihr Ma müeß no en Ausgang
mache, und komm airst in zwoi Stund
wieder hoim und de andere Weiber, von
dene er au kauft hat, jait er: „Ihr lauset
no dem Weible noch und jaget grad so.“

„Narr,“ fuhr er fort, „siebe oder gar
acht solche Weiber hat er in mei Haus
g'schickt, de oine mit lebendigem und die
andere mit tautem Vieh, aber guet dinteilt
hat er's, des mueß mem lau (lassen), und
derbei, wie du g'sehe hast lauter schöves
G'flügel um en ordeliche Preis kauft, so
daß mei Weib und i ganz z'friede sind,
mi hat er, der Schelm, wie du wohl woischt,
so lang als mögke, sogar über's Mittag-
esse naus im Bäumlle aufg'halte und sogar
regaliert, i ihn aber au wieder mit ere
Flasche.“



Derzwise hat mei Weible natürliche behoim g'jaumeret und g'wettert, wovon i zum guete Glück nex g'spürt hau, nachhe wo i komme ben und e bisle a'g'raucht ausg'jehe hau, hat mei Bäbele lei Silble g'schwägt als: „so kommst, Ma, möchtest an no ebbes z'esse, wir sind scho e Weile fertig,“ noi, sag' i d'ruf, am liebste wär mers, e bisle na liege und schlaufe und des hau i nau thann. Wie e nau fertig g'wea bin, hat me mei Bäbele in d' Küche naus g'führt, mir des Viehvoll zoiget und g'sait, wies gange ist und mir en kloine Kiffel gea wölle, i ben er aber glei über's Maul g'fahre und hau in aller Rueh zu ihr g'sait: Bäbele i weiß von der ganze Sach nex, es hat mir oiner desmaul ein Bäre aufbunde.“ „I ka mir scho denke wer,“ sait d'ruf 's Bäbele und lacht en Schoche voll, foi anderer Mensch, wenn's so ist, als der Better bei der Kroe. Denn sonst hätt er net glei an zwoi Täuble b'stellt vor em Weggau.“

(Fortsetzung folgt.)

Pro patria.

Eine Sedan-Erinnerung
von Eugen Rahden.

(Nachdruck verboten.)

Fortsetzung.

So war endlich der Abend jenes denkwürdigen 2. September 1870 herangekommen. Ein wüstes Chaos von Geschützen, Munition, Gewehren, Wagen und Pferden und von Verwundeten und Sterbenden bedeckte das Schlachtfeld. Der Kampf hatte ausgetobt und der entscheidende Sieg, er war von Deutschlands tapfern Söhnen erkochten worden.

Durch die Reihe der Verwundeten ritt Seine Majestät der König von Preußen, der oberste Kriegsherr der gesamten deutschen Armee. Und als die schwer Getroffenen, die da am Boden lagen, den greisen Helden erblickten, da belebte sich ihr Blick und das Stöhnen verwandelte sich in ein „Hurah“, dargebracht dem Sieger von Sedan.

Auch jener bleiche Mann am Boden erhebt sich und blickt dem Greise entgegen; sieht er doch heute zum ersten Mal seinen König von Angesicht zu Angesicht. Es ist ein Blick, voller Spannung und eine Welt von Gedanken liegt in dem Blicke, den der Verwundete auf den König richtet. Da will es der Zufall, vom dem wir nicht wissen, ob er nicht Bestimmung, daß der König vor dem Verwundeten hält.

„Nun mein Sohn“, wendet sich der König zu dem Soldaten, „wo bist Du verwundet?“

Hundert Gedanken gingen durch das Hirn des Füsiliers Niederhöfer und alle verdichteten sich schließlich zu dem einen:

„Das ist also der König, auch dein König; dieser edle ritterliche Held, dieser freundliche, leutselige Mann — o wie anders, als ich ihn mir gedacht!“

Der Verwundete hat vergessen, wo er sich befindet und daß er verwundet, er will sich auf den Arm stützen, um sich zu erheben, aber mit einem Schmerzenslaut sinkt er zurück.

„Bleib' nur liegen, mein Sohn“, fährt der hohe Herr fort, „es wird Dir wohl

bald Hilfe zu Teil werden. „Wie heißest Du mein Sohn und wo bist Du her?“

„Niederhöfer aus Ostpreußen, Majestät“, lautet die gestammelte Antwort.

„Ja, ja, meine Ostpreußen sind stramme Jungen; haben sich wader gehalten.“

Was mag in der Brust des Mannes vorgehen, der da verwundet am Boden liegt; Blässe und Röte wechselt auf seinem Angesicht und jetzt stiehlt sich eine Thräne in sein Auge.

„Thut es denn sehr weh, mein Sohn?“ fragt der König.

„Gar nicht, Majestät“, ist die rasche Antwort — ein glückliches Lächeln fliegt über des Soldaten Angesicht.

„Nun, mein Sohn, Du mußt bei den Schmerzen immer daran denken, daß Du fürs Vaterland gefochten, dann erträgt sich Alles besser.“

„Pro patria“ murmelt der Verwundete und sein Blick scheint wie in weite Ferne gerichtet.

„Recht so“, lächelt freundlich der König „pro patria mori est dulce et decorum“ sagt der Lateiner, nun mit Dir wird es sich wohl wieder machen. Nur den Mut nicht verloren.“

Und langsam ritt der König weiter, während ein Hurah aus den Kehlen der Soldaten ihm folgte.

(Fortsetzung folgt.)

[Eine Wundsalbe für das Vieh.]
Es giebt der Arzneimittel in Hülle und Fülle für Wunden, allein keine ist so ausgezeichnet für alle äußerlichen Wundschäden am Vieh, wie gerade nachstehende Salbe. Schreiber dieses hat die Bereitung, Anwendung und die Erfolge dieser Salbe bei den Kalmücken an der unteren Wolga kennen gelernt. Die Bereitung der Salbe ist einfach, wie auch die dazu genommenen Bestandteile. Sie besteht aus Schießpulver und Fett, wobei ersteres, fein pulverisirt, dem Fette untermischt wird. Da die Kal-

müden Muhamedaner sind, so nehmen sie zu diesem Zwecke nicht Schweinefett, sondern Hammeltalg. Doch ist das unwesentlich, und ich habe später zur Bereitung dieser Salbe stets Schweinefett verwendet, da das Fett nur als Bindemittel zu betrachten ist. Die im Schießpulver enthaltenen Teile, Kohle und Salpeter wirken antiseptisch d. h. arbeiten dem Fäulnisprozeß entgegen. Wenn sich z. B. Rosse infolge starken Schweißes wund gerieben haben, so ist nichts besser, als diese Salbe, die nicht nur die wunden Stellen schnell heilt, sondern auch an den haarlosen Stellen glänzendes Fell erzeugt, d. h. Haarwuchs hervorruft. Ferner: wenn man Rosse im Sommer, selbst wenn sie gesund sind, mit dieser Salbe gut einschmiert und sie darauf in der Schwemme mit Seife und Bürste abwäscht, so bekommen sie nicht nur ein glänzendes Fell, sondern werden von Fliegen und anderen Insekten wenig oder fast gar nicht belästigt. Allen Landwirten ist diese Salbe zum Gebrauch zu empfehlen, da ein jeder sie sich selbst bereiten kann.

Homonym.

Dem Menschen blieben wir versagt;
Doch da er alles wagt,
Sucht er durch eigne Kraft uns zu erringen
Und zweifelt nicht am schließlichen Gelingen.

Wo immer eine kundge Hand
Zu meistern mich verstand,
Da trugen Klänge, die gebunden in mir
wohnen,
Die Menschenseele in die höhern Regionen.
R. W.

**Bestellungen
auf den Enzthaler**
können täglich bei allen Post-
ämtern gemacht werden.

Post-Verbindungen.

Sommerdienst 1886 (ab 1. Juni.)

Neuenbürg - Herrenalb.

aus Neuenbürg	Nehm.	aus Herrenalb	Vorm.
über Marxzell	3. 10	über Marxzell	8. 30
in Herrenalb	6. 25	in Neuenbürg	11. 25

Höfen - Herrenalb.

aus Höfen, Bahnhof	*Vorm.	aus Herrenalb	*Nachm.
über Dobel	8. 15	über Dobel	3. —
in Herrenalb	11. —	in Höfen	5. 30

Ettlingen - Herrenalb.

aus Ettlingen, Bahnhof	*Vorm.	Nehm.	aus Herrenalb	Vorm.	*Nehm.
aus Ettlingen, Stadt	7. 15	5. 15	über Marxzell	5. 50	5. 15
über Marxzell	7. 45	5. 45	in Ettlingen, Stadt	8. 10	7. 35
in Herrenalb	10. 45	8. 45	in Ettlingen, Bahnhof	8. 40	8. 05

Gernsbach - Herrenalb. (Fahrende Botenpost.)

aus Gernsbach	*Nehm.	**Vorm.	aus Herrenalb	*Nehm.	**Vorm.
über Loffenau	1. 25	9. 45	über Loffenau	7. 15	6. 30
in Herrenalb	3. 25	11. 55	in Gernsbach	9. —	8. 15

* Nur bis 15. September.
** Vom 16. September an.

Redaktion, Druck und Verlag von Jak. Nech in Neuenbürg.